



Castrop
Rauxel

Der Bürgermeister

Bereich EUV Stadtbetrieb
Az:
Datum: 08.08.2022

2022/220

öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Ausschuss für Klima- und Umweltschutz	23.08.2022	
Betriebsausschuss 3 (Bauen, Verkehr und Sport)	25.08.2022	

Betreff

Projekt: "Betrachtungsraum Ohmstraße"
Förderung im Rahmen klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft (KRIS)

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Sachstandsbericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.

Die Verwaltung wird über die weiteren Planungen berichten. Sobald die Förderzusage vorliegt, sind die Bürger*Innen und die Grundstückseigentümer*Innen im Betrachtungsraum zu informieren und in den Planungsprozess einzubinden.

K l e f f
Erste Beigeordnete

W e r n e r
Vorstand EUV Stadtbetrieb

Sachverhalt

Einführung:

Mit dem Runderlass des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen vom 21.03.2022 werden für die „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ (KRiS) Fördermittel zur wasserbezogenen Klimaanpassung im Gebiet des RVR zur Verfügung gestellt.

Die Förderquote von 60% für diverse Maßnahmenbausteine wird durch Emschergenossenschaft und Lippeverband in ihrem jeweiligen Verbandsgebiet für Maßnahmen der Mitglieder auf 100%, für alle anderen auf 90% aufgestockt. Damit stehen bis 2030 für die Region umfangreiche Förderkonditionen für das Thema der Klimaanpassung (z.B. „Schwammstadt“) bereit und können abgerufen werden.

Eine entsprechende Verpflichtungserklärung zur Umsetzung des Vorhabens haben die Kommunen des Emscherraums, so auch die Stadt Castrop-Rauxel, in 2019 (Drucksache: 2019/164) unterzeichnet.

Mit dem Vorhaben soll die Klimaresilienz über die Abkopplung befestigter Flächen und die Steigerung der Verdunstung im Bestand verbessert werden. Um hierbei messbare Effekte zu erzielen, sollen Maßnahmen vorrangig gebündelt und konzeptionell abgestimmt in sogenannten Betrachtungsräumen umgesetzt werden. Die Festlegung auf solche Betrachtungsräume einschließlich der Erarbeitung eines Maßnahmenkonzepts steht bis zum Ende des Jahres 2023 der Projektlaufzeit im Fokus der Förderung. Dabei ist je Kommune bis Ende 2023 mindestens ein Betrachtungsraum auszuweisen, weitere Betrachtungsräume können auch nach 2023 ausgewiesen werden.

Betrachtungsraum für Castrop-Rauxel – Gebietsbeschreibung:

In Castrop-Rauxel soll ein erster Betrachtungsraum im Bereich des Einzugsgebiets der Mischwasserbehandlung an der Ohmstraße (EZG RÜB CAS-Ohmstraße) der Emschergenossenschaft entwickelt werden. Hier besteht zur Reduzierung der rechnerischen Ammoniakbelastung im Auslauf und zur Vorbeugung von zu geringen Sauerstoffwerten im Deininghauser Bach aus wasserwirtschaftlicher Sicht Handlungsbedarf. Als konventionelle end-of-pipe-Maßnahme zur Verbesserung der Gewässereigenschaften käme auch ein Retentionsbodenfilter in Frage. Allerdings ist seine räumliche Verortung mit diversen Schwierigkeiten verbunden (notwendige Gewässerverlegung des hier bereits renaturierten Deininghauser Bachs sowie Flächenkonkurrenz mit der Entwicklung der Fläche des ehemaligen Kraftwerksstandorts Rauxel).

Es ist daher erklärtes gemeinsames Ziel von EG und EUV – als Abwasserbeseitigungspflichtigem für das Stadtgebiet Castrop-Rauxel – sowie der Stadt Castrop-Rauxel Abkopplungsmaßnahmen im Einzugsgebiet „Deininghauser Bach“ umzusetzen. Die im Rahmen des KRiS-Vorhabens geforderte Abkopplungsrate von 25% der befestigten Flächen ist ausreichend, um die wasserwirtschaftlichen Defizite zu beheben und den Bedarf eines nachgeschalteten Bodenfilters entfallen zu lassen. Zudem können die Maßnahmen dazu beitragen, die im Klimaanpassungskonzept für Teilbereiche ausgewiesene Hitzebelastung im Gebiet zu reduzieren und die Starkregenvorsorge zu unterstützen.

Das Einzugsgebiet befindet sich im Ortsteil Habinghorst westlich und östlich der Habinghorster Straße zwischen dem Deininghauser Bach/ der Klöcknerstraße im Süden und der Recklinghauser Straße im Norden. Von den knapp 70 ha befestigter Fläche im Gebiet entfällt ein großer Teil, nahezu ein Drittel, auf Straßen und Parkplatzflächen. Mit rd. 28 ha stellen die Dachflächen die größte Flächenkategorie.

Damit besteht im EZG RÜB CAS-Ohmstraße großes Potential, die dezentrale Bewirtschaftung von Regenwasser in den bestehenden baulichen Strukturen zu integrieren.

Vorhabensbeschreibung:

Ein überwiegender Teil der erforderlichen Abkopplungen kann innerhalb der öffentlichen Flächen realisiert werden. So können im öffentlichen Straßenraum und in den öffentlichen Grünflächen durch die Umgestaltung der vorhandenen Pflanzbeete und Parkflächen multifunktionale Retentionsräume und Flächen für die Versickerung von Regenwasser (z.B. Baumrigolen) entstehen. Diese Elemente können das Stadtbild aufwerten und durch die Intensivierung der Begrünung auch klimatisch verbessern. Weitere Maßnahmen an kommunalen und öffentlichen Gebäuden können das Abkopplungspotenzial erhöhen und das Thema in die Öffentlichkeit bringen sowie auch im Sinne der Umweltbildung genutzt werden.

Dies trägt dazu bei, das große Potential auf Flächen privater Eigentümer*innen zu aktivieren. Durch gezielte Kommunikation mit der Öffentlichkeit und direkte Ansprache von Einzeleigentümer*innen sollen die Anlieger in das Projekt einbezogen werden, um das Ziel der Klimaresilienten Region zu erreichen. Mit Maßnahmen zur Dach- und Fassadenbegrünung, zur Flächenentsiegelung oder Regenwasserversickerung können die privaten Eigentümer*innen die Projektziele und das Stadtbild positiv beeinflussen.

Angrenzend an das beschriebene Einzugsgebiet ist durch den EUV Stadtbetrieb die Errichtung eines Regenwassersammlers in der Wartburgstraße als Projektbaustein geplant. Neben der Anschlussmöglichkeit von Teilflächen aus dem Kanaleinzugsgebiet Ohmstraße besteht hier das Potential, noch weitere, an der Wartburgstraße angrenzende, Gebiete abzukoppeln und das Regenwasser in die Emscher einzuleiten.

Die oben geschilderte Kombination der Vorhaben bietet das Potential, neben der notwendigen Reduktion der stofflichen Belastung eine wassersensible Stadtgestaltung voranzutreiben. Der beschriebene erweiterte Betrachtungsraum würde das Einzugsgebiet Ohmstraße und Teilflächen angrenzend der Wartburgstraße im Abschnitt zwischen der Kreuzung Siemensstraße und der Emscher umfassen.

Dabei sind einige Maßnahmenbausteine wie die im Zuge des Förderprojektes der Sozialen Stadt Habinghorst neu gestaltete Lange Straße sowie die gewerbliche Teilfläche im Südwesten, die bereits im Trennsystem entwässert, ausgenommen.

Der Betrachtungsraum würde somit bestehende Maßnahmen der Stadtentwicklung (z.B. aus der Städtebauförderung) sowie Planungen und Projekte für und mit den Bürger*Innen mit wasserwirtschaftlichen Anforderungen verbinden.

Die Entwicklung eines integrierten Konzepts, das die für die Förderung notwendige integrale Herangehensweise abbildet, kann aus der Förderrichtlinie finanziert werden. Hierzu werden in Zusammenarbeit zwischen EUV Stadtbetrieb, Stadt Castrop-Rauxel mit der Service-Organisation der Emschergenossenschaft (ZISO) die notwendigen Ausschreibungsunterlagen für die Vergabe erstellt.

Bei einer Beauftragung im ersten Quartal 2023 können die in der Richtlinie vorgegebenen Fristen für die Festlegung eines Betrachtungsraums als Zugangsvoraussetzung für jegliche weitere Förderung eingehalten werden.

Zusammenfassung:

Die Zusammenführung der Projektbausteine dezentraler Regenwasserbewirtschaftung im Bereich des Einzugsgebietes Ohmstraße und des Regenwassersammlers in der Wartburgstraße mit Einleitung in die Emscher bietet in der Stadt Castrop-Rauxel in einem zusammenhängenden Betrachtungsraum den Rahmen, wassersensible Stadtentwicklung für eine klimaresiliente Region umzusetzen.

Durch die Nutzung der Grenzen des bestehenden Kanaleinzugsgebietes können die Synergien zur laufenden Bearbeitung der Generalentwässerungsplanung genutzt werden. Insgesamt sind somit die Maßnahmen mit der Umsetzung ausgewählter Schlüsselmaßnahmen des Klimaanpassungskonzepts wie S3 (Hitzevorsorge in der Innenstadt), S4 (Schwammstadt) sowie S7 (Verbesserung der Gewässerstruktur und -güte) verknüpft.

Es ist im Einzugsgebiet Ohmstraße eine Abkopplung von 15% für die erforderliche Absenkung der stofflichen Belastung im Abfluss und im gesamten Betrachtungsraum von 25% für die Umsetzung der wassersensiblen Stadtentwicklung und spürbaren Verbesserung des Stadtklimas zu erreichen.

Weiterer Bericht in der Sitzung

Zustimmung per E-Mail liegt vor

B 12	B 20	B 60	B 61	B 67	EUV

Anlage: EZG des RÜB CAS-Ohmstraße mit potenziellen Erweiterungs- und Ausschlussflächen für den Betrachtungsraum